An alle Haushaltungen

Sonderausgabe

Riedlinger Blättle

Riedlingen, den 20. April 1985 - Sonderausgabe

Riedlinger Haushalt ist nicht ausgeglichen – keinerlei finanzieller Spielraum!

Der Riedlinger Haushalt '85 steht unter keinem guten Stern! Nicht genug damit, daß er ein halbes Jahr zu spät fertig wird (Haushaltspläne sind zum Ende des Vorjahres zu erstellen), auch mußten die Vorberatungen unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden (siehe Kommentar links unten). Sogar einigen Räten wurde bei dieser Haushaltsberatung Rede- und Stimmrecht genommen. Jetzt, da der Haushaltsentwurf die erforderlichen 7 Tage im Rathaus einzusehen war, werden die Schwachstellen deutlich und die miserable Finanzlage offensichtlich. Das Riedlinger Blättle versucht in einer Sonderausgabe etwas Licht ins Haushaltsdunkel zu bringen.

Die Finanzplaner der Stadt Riedlingen haben eine schwere Last von über 17 Mio. DM Schulden zu tragen. Das sind am Rande bemerkt, 2.090 DM pro Riedlinger. Diese Schulden verlangen einen immensen Betrag an Zins, 1,56 Mio. DM jedes Jahr.

Zwar soll, wie im Haushaltsplan vermerkt, »der Schuldenstand bis Ende 85 auf knapp unter 17 Mio. sinken «womit ein» Signal in Richtung Schuldenabbau« gegeben sei. Die Neuverschuldung von 600.000 DM und eine Entnahme von 720.000 DM bei der Sonderrücklage Klärbeiträge werden jedoch dafür sorgen, daß die Belastung praktisch gleichhoch bleibt.

Es sei an dieser Stelle lobend auf die Fähigkeit der Haushaltsmacher hingewiesen, unter diesen schwierigen Umständen einen Haushalt zustande zu bringen, der fast ausgeglichen ist. – Aber eben nur fast! –
Und genau dies ist nach der Gemeindehaushaltsverordnung nicht zulässig. Es heißt dort in § 22: »Die Zuführung (des Verwaltungshaushalts) zum Vermögenshaushalt muß mindestens so hoch sein, daß ... die erforderliche Tilgung von Krediten gedeckt werden kann«.

Das Landratsamt Biberach als Rechtsaufsichtsbehörde müßte darüber geradezu mit 2 zugedrückten Augen hinweggehen. Daß es das nicht immer tut, zeigt sich am Beispiel Schussenried. Die Schussenrieder haben in ähnlicher Situation ihren gewünschten Kredit eben nicht bekommen.

Die Bedenken um die Solidität gibt es im Riedlinger Rathaus natürlich auch, allerdings wurden sie auf die Minimalaussage zusammengestrichen: «Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, um Abhilfe zu schaffen...«.

Einer der zugkräftigsten Ansätze, der Finanzmisere beizukommen ist, den Gewerbesteuerhebesatz an den Landes- bzw. Kreisdurchschnitt anzugleichen. Riedlingen leistet seit Jahren seiner ortsansässigen Industrie den Dienst, unter Durchschnitt Steuer zu erheben – wohl in der Hoffnung, es siedle sich neues Gewerbe an.
Das Gegenteil ist der Fall, und aus dem falschen Glauben an einen gewaltigen Wirtschaftsaufschwung steht die Stadt eben ohne Geld da.
Die Folgen der Finanzknappheit liegen a.d. Hand: Streichungen, Streichungen in kaum Verantwortbarer Masse.
So sollen zum Beispiel die Eichenau, „im Anger" und der städt. Bauhof auch im nächsten Jahr nicht an die Kanalisation angeschlossen werden.
Gleichzeitig werden 100.000 ende in die Erschließung neuer Bauplätze gesteckt, obwohl noch 150 Baulücken in Riedlingen zu füllen wären. So kommen zu unsinnigen Streichungen unsinnige Investitionen hinzu.

Lesen Sie auf der Rückseite, welche Mängel am Haushalt '85 ins Auge stechen und welche Forderungen nicht länger hinten angestellt werden können.

„Des war scho emmr so"

– heimliche Beratung des Haushaltsplanes –

Auf der umfangreichen Tagesordnung für die Gemeinderatssitzung am 22.04.1985 steht erst unter Punkt 6 (!) die abschließende Beratung und Beschlußfassung über den Haushaltsplan 1985. Dieser Haushaltsplan wurde vom Gemeinderat bereits am 25.03.1985 in geheimer Sitzung „vorberaten".

Der Haushaltsplan kann wohl als das wichtigste Papier bezeichnet werden, das vom Gemeinderat jedes Jahr beraten und beschlossen werden muß. Er enthält Informationen über die finanzielle Situation der Gemeinde, ihre Einnahmequellen, welche Vorhaben im laufenden Jahr durchgeführt werden und vieles anderes mehr. Mit dem Haushaltsplan wird somit die Politik zum größten Teil festgelegt. Da dem Haushaltsplan also eine grundsätzliche Bedeutung zukommt, sieht der § 81 Abs. 2 der Gemeindeordnung vor, daß „die Haushaltssatzung vom Gemeinderat ausschließlich in öffentlicher Sitzung zu beraten und zu beschließen ist".
Warum verstößt die Stadtverwaltung und der Gemeinderat gegen dieses Öffentlichkeitsgebot? Die Gründe hierfür waren nicht zu erfahren. Gewichtig müssen diese in der Tat sein, warum sonst sollte BM Wetzel mit rechtlichen Kniffs, Tricks und Hintertürchen gegen demokratische Regeln verstoßen und interessierte Bürger, sowie auch gleich noch einige Gemeinderäte von den Haushaltsberatungen ausschließen.

In der Gemeindeordnung steht, daß der Entwurf der Haushaltssatzung in Ausschüssen vorberaten werden kann. Diese Vorberatungen sind in der Regel nichtöffentlich und erstrecken sich nur auf die jeweiligen Aufgabenfelder der Ausschüsse. Diese Regelung wird aber zu großzügig ausgelegt, wenn BM Wetzel alle Ausschüsse zu einer **gemeinsamen** Vorberatung lädt.

Ausschüsse dienen dazu, fachspezifische Probleme im kleinen Kreis abzuklären. Dieser Effekt wurde in Riedlingen aber sicherlich nicht gewünscht, die „Vorberatung" war hier nur Mittel zum Zweck um die Nichtöffentlichkeit rechtfertigen zu können.

Da sich die geheime Sitzung am 25.03.1985 über insgesamt 5–6 Std. hinzog, kann angesichts der voraussichtlichen Länge der öffentlichen Beratung (1–2 Std.) kann kaum von einer Vorberatung gesprochen werden. Es liegt vielmehr der Verdacht nahe, daß es sich hier um eine **ungesetzliche nichtöffentliche Beratung** des Haushalts gehandelt hat.

Wenn dann noch 2 Gemeinderäte bei dieser „Vorberatung" kein Rederecht haben (sie sind in keinem Ausschuß vertreten), so weist dies doch auf ein seltsames Demokratieverständnis des Bürgermeisters und der Gemeinderäte hin. Gegen die Ausgrenzung zweier Kollegen sowie gegen den rechtlich bedenklichen Rahmen wurde von keinem Rat Widerspruch laut. Sogar die Abgeordneten der SPD, die noch bei der Kommunalwahl mit dem Schlagwort „Bürgernähe" auf Stimmenfang gingen, hatten ihre guten Ansprüche diesmal wohl vergessen.

Der Versuch des Stadtrats Zweigel, während der „Vorberatung" auf den Misstand aufmerksam zu machen war freilich vergebens, hatte er doch kein Rederecht. »Wenn Sie noch weiter den Fortgang der Verhandlungen stören muß ich Sie aus der Sitzung verweisen«, war die Antwort des Vorsitzenden.

Demokratie und die dazugehörige Bürgernähe, das wird an diesem Beispiel deutlich, stecken in Riedlingen noch in den Kinderschuhen.

Gemeinderatssitzung Mo. 22.4.85, 17 Uhr

im Rathaus großer Sitzungssaal

Beratung und Verabschiedung des Haushalts '85

Kein finanzieller Spielraum...

Der Riedlinger Haushalt, wie er vorliegt, bietet keinerlei finanziellen Spielraum. Das heißt zum Einen, Fehlkalkulationen, zum Beispiel bei Steuereinnahmen oder den Gebühren für städtische Dienstleistungen, schlagen sich am Jahresende sofort als Schuld und Belastung des nächsten Haushalts nieder, zum Anderen sind kulturelle Ereignisse etwa, außerplanmäßige Unterstützungen und dergleichen auch nur auf Kosten der Folgehaushalte finanzierbar. Alle geplanten, ökologich sinnvolle Investitionen wie Wärmeisolationen, die Wärmepumpe für die Sporthalle und der Weiterbau der Kanalisation, fallen als erstes dem Rotstift zum Opfer. Hier nun im Einzelnen einige ausgewählte Kritikpunkte:

● Gewerbebesteuerhebesatz

Der Gewerbesteuerhebesatz legt fest wieviel Gewerbesteuer die Stadt von ortsansässigen Betrieben erhebt. Dieser Satz liegt in Riedlingen bei 300, im Landesdurchschnitt bei 311 (Schussenried 340, Saulgau 319; alle Zahlen beziehen sich auf 1983). Durch seinen extrem niederen Gewerbesteuersatz verspielt Riedlingen Gelder die für den Haushalt unverzichtbar sind. Gedacht ist dieser Niedere Steuersatz wohl als Anreiz um „Standortnachteile" für neuanzusiedelnde Unternehmen auszugleichen. Da aber geplant ist die Gewerbesteuer 1986 eh zu erhöhen, hat das Wort vom Anreiz keinen Sinn mehr. Die Gewinne der Unternehmen sind in der BRD 1984 um durchschnittlich 9,5% gestiegen und die Gewerbesteuerregelung sorgt dafür daß geschwächte Firmen nicht noch mehr gefährdet werden.
Forderung der grünen Gemeinderatsgruppe (um Gernot Zweigel) ist es den Gewerbesteuerhebesatz auf 320 v.H. anzuheben!

Anschluß an die Abwasserentsorgung

Für das Jahr 85 sind keine finanziellen Mittel bereitgestellt um den Stadtteil Eichenau, „im Anger", den Städtischen Bauhof sowie Teile Daugendorfs an die Kläranlage anzuschließen. Und dies obwohl BM Wetzel schon 1983 vor seiner Wiederwahl den unverzüglichen Ausbau der Kanalisation versprochen hat. Wie kann die Stadt auf der einen Seite von den Bürgern verlangen sie sollen Ihre Häuser an die Kanalisation anschließen, wenn sie, wie im Fall Bauhof, ihre eigenen Anlagen nicht mal anschließt. Für diese Maßnahme stünden bei höherer Gewerbesteuer Mittel zur Verfügung.

● Stadteigene Wohnungen

Wichtige Renovierungen, Wärmeisolierungen und Außenputze sind gestrichen – Begründung schlechte Finanzlage.
Gleichzeitig verkauft die Stadt Wohnungen für 270.000 DM. Grüne Forderung ist daher, den Erlös aus den Wohnungsverkäufen zweckgebunden auch für den Erhalt solchen Stadteigentums zu verwenden.

● Unterstützung der Vereine

40 Jahre nach Kriegsende unterstützt die Stadt Riedlingen immer noch mit jeweils 200 bzw. 100 DM die Kyffhäuserkameradschaft Riedlingen und Grüningen und den Kriegerverein Neufra. Für amnesty international hat die Stadt immerhin ganze 50 DM übrig. Andere, wie die Friedensinitiative Riedlingen, gehen leer aus. Eine Neugewichtung der Unterstützung der Stadt wird immer dringlicher.
4.400 DM zahlt die Stadt an Stromkosten für Flutlichtanlagen. 12.000 DM sind (86) für eine Beregnungsanlage des Donaustadions vorgesehen. Dafür daß kein Geld in der Kasse ist sind diese beiden Posten im Haushalt der Stadt am falschen Platz. Müßten die Sportvereine die Stromkosten selbst bezahlen, würde sehr bald wieder am Tage trainiert – ohne Energieverschwendung.

● Radwege

Beliebtes Streichobjekt, rund um Riedlingen, sind die Radwege. Mögen die neuen Straßen und „Tangenten" für den KFZ-Verkehr noch einen Sinn haben (abgesehen davon daß sie zu unverantwortlichem Rasen verführen) für Radfahrer sind sie allemal unpraktisch und gefährlich. Das müssen die Stadtväter auch mitbekommen haben und darum planen sie auch viele Radwege, z.B. nach Heudorf, oder nach Pflummern. Aber Jahr um Jahr werden sie dann, infolge Finanzknappheit, wieder gestrichen.
Grüne Forderung: Tempo 80 auf Landstraßen sowieso, dazu aber Radwege wo Umgehungsstraßen vom Radfahrer lange Umwege verlangen, und radfahrende Schulkinder gefährdet sind.

Die Grünen Riedlingen wollen allerdings mit ihren Forderungen noch weitergehen und sich nicht von der zugegeben miesen Finanzlage die Lust an der Umgestaltung und Verbesserung der Umwelt nehmen lassen. Viele sinnvolle Veränderungen sparen eher noch Geld ein:

● So gibt die Stadt Riedlingen Geld für Kunstdünger und chem. Spritzmittel aus. Zumutbar ist es für Gärtner allemal mit der Hacke „Unkraut" zu jäten. Da der Landrat selbst von Naturwiesen schwärmt dürfte es doch auch der Stadt Riedlingen leicht fallen anstatt kUnstdünger Rindenmulch aus Forstabfällen zu verwenden und somit den Wildkräutern auch im Stadtbereich eine Chance lassen.

● Salzstreuung im Winter kostet trotz erheblicher Reduzierung der Verbrauches immer noch zuviel. Die Gewässerbelastung ist enorm und Straßenbäume sind besonders geschädigt. Dabei bleibt der Nutzen von Streusalz vergleichsweise gering. Gerade der letzte Winter hat doch gezeigt, daß geräumte, nichtabgestreute Straßen oft besser befahrbar sind als als die „Eisbahnen" die die Salzstreuung hinterlies.

● Ein wesentlicher Beitrag zum Energiesparen ist die Begrenzung der Raumtemperatur auf 20° C. Gerade im großen Sitzungsaal des Rathauses kann man manchmal glauben in tropische Gefilde vorgerückt zu sein.

● Film ● Film ● Film

„Der große Weg hat kein Tor"
oder: die Strohhalmrevolution

Film über den japanischen Bauern Fukuoda und seine Methode des natürlichen Landbaus.

Dienstag, 30.4.85, 20 Uhr
Gasthaus Rosengarten

Vielen Dank für die vielen

SPENDEN

die wir für die letzte Ausgabe des RIEDLINGER BLÄTTLE erhalten haben.

Unsere Arbeit ist nur möglich wenn wir Druck, Satz und Materialkosten „erstattet" bekommen.

Kto.-Nr. 63678004
BLZ 65461594
Raiffeisenbank Riedlingen e.G.

Impressum

Riedlinger Blättle
„unabhängige" Zeitung für grüne Kultur und Politik.

Herausgeber: Pressegruppe der Grünen Riedlingen.
V.i.S.d.P.:
Claus C. Scheuber
am Ziegelberg 6
Riedlingen-Pflummern
Tel. 07371/3365

Mitarbeit: Jürgen Tress
Eugen Herb
Claus C. Scheuber

Auflage: 2.800

Druck: Maier, Dürmentingen
Satz: REPOWA, Bad Schussenried